

Sitzungsvorlage

Datum: 02.02.2016

Drucksache Nr.: **16/0035**

Beratungsfolge

Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss

Sitzungstermin

24.02.2016

Behandlung

öffentlich / Kenntnisnahme

Betreff

Mündliche Vorstellung der Ergebnisse des Moderationsprozesses Entsorgungs- und Verwertungspark Niederpleis

Beschlussvorschlag:

Der Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss des Rates der Stadt Sankt Augustin nimmt die Ergebnisse des Moderationsprozesses zum Entsorgungs- und Verwertungspark Niederpleis zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

Zu Beginn des Jahres 2015 hat die RSAG AöR das Planungs- und Kommunikationsbüro plan-lokal mit der Durchführung eines Moderationsprozesses beauftragt. Ziel dieses Prozesses war die Entwicklung eines abgestimmten, integrierten Nutzungskonzeptes für den Entsorgungs- und Verwertungspark Niederpleis in Sankt Augustin.

Beteiligte des Moderationsprozesses waren Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises, der Stadt Sankt Augustin und der lokalen Politik sowie Interessenvertreter und Akteure aus den Bereichen Forschung, Energie und Umwelt. Der Prozess gliedert sich in drei Phasen.

Die Startphase (März bis Mai 2015) diente der Vertrauensbildung und der Sondierung von Interessen. In einer Verwaltungsrunde und insgesamt 15 Schlüsselpersonengesprächen wurden Chancen und Restriktionen, Anregungen und Entwicklungsabsichten erfasst.

Die Ergebnisse der Schlüsselpersonengespräche sowie der Verwaltungsrunde bildeten die inhaltliche Grundlage für den nachgelagerten Akteursworkshop und boten den Teilnehmern die Gelegenheit, die eigenen Interessen vor dem Hintergrund aller formulierten Interessen zu reflektieren.

In der zweiten Phase des Prozesses – der Kreativphase – wurden (Einzel-) Interessen überlagert und im Dialog konzeptionelle Ideen entwickelt. Am 18. August 2015 fand dazu ein interdisziplinärer Akteursworkshop statt, in dem bislang beteiligte Akteure zunächst Konsenskorridore definieren und erste Strukturkonzepte für die ehemalige Deponiefläche erarbeiten sollten, welche wiederum eine Grundlage für das Nutzungskonzept bilden.

Aufbauend auf den Erkenntnissen der Schlüsselpersonengespräche und der Verwaltungsrunde sollten gemeinschaftlich getragene Entwicklungsabsichten für die Deponiefläche in Niederpleis erarbeitet werden. Zu den Themenfeldern „Energienutzung/Gewerbe/Forschung“ sowie „Natur und Freizeit“ wurden Projektvorschläge und Maßnahmen, zuständige Akteure und zeitliche Umsetzungshorizonte benannt und anschließend in einem Luftbild räumlich verortet. Im Anschluss wurden die Luftbilder überlagert. Dieser Schritt ermöglichte eine Identifizierung von Konsenslinien und Konfliktpunkten gleichermaßen.

Von allen Gruppen wurden teils identische Suchräume und bedeutsame Verbindungen skizziert. Hierzu zählt eine Grün- und Biotopvernetzung zwischen der Tongrube Niederpleis und der Siegaue bzw. dem Pleisbachtal und dem Waldgebiet östlich der A3. Von einer Gruppe wurde angeregt, Grünbrücken über den beiden Autobahnen zu errichten bzw. Ausgleichsmaßnahmen vor Ort durchzuführen.

Identisch waren die Arbeitsergebnisse hinsichtlich der Schaffung einer Radwegeverbindung von Südwest (Pleisbachtal) nach Nordost (Buisdorf), welche als Landschaftskorridor das Deponiegelände diagonal quert und ggf. mit freizeitrelevanten Elementen ausgestattet werden soll. Der Bereich nördlich der Kompostierungsanlage – welcher nach wie vor aufgeschüttet wird („Deponie auf Deponie“) – sollte aus Sicht der Teilnehmer langfristig entwickelt werden. Aufgrund der Nähe zur Radwegeverbindung wären einerseits (teils saisonale) Freizeitnutzungen denkbar, andererseits gilt dieser Bereich aus Sicht einiger Teilnehmer als Suchraum für Energiegewinnung, Forschung und Bildung. Reine Energiegewinnung – mittels Photovoltaik – wurde ausschließlich im äußersten Norden des Planungsraums angedacht. Für die Teilflächen unmittelbar westlich des Autobahnkreuzes sowie zwischen der L121 und der Langstraße wurden zunächst keine Nutzungsvorschläge skizziert.

Die Teilnehmer stellten in einer abschließenden Ergebnisdiskussion fest, dass sich unterschiedliche räumliche Interessen prinzipiell konfliktarm im Planungsraum organisieren lassen. Konflikte reduzieren sich lediglich auf Teilbereiche und könnten bei einem Maßstabsprung ausdifferenziert werden. Mit Blick auf eine denkbare Nutzung der nördlichen Teilfläche durch Photovoltaikanlagen regten die Energiegenossenschaften degressionsbedingt eine möglichst zeitnahe Entwicklung an. Ziel müsse es sein, erneuerbare Energien in der Region zu verankern. Ferner wurde angeregt, geplante Anlagen und Gebäude in ein gesamtenergetisches Konzept zu integrieren.

Abschließend wurde resümiert, dass man im Rahmen des Prozesses aufgrund einer hohen Deckungsgleichheit genereller Entwicklungsabsichten auch im Detail zu konsensfähigen Ergebnissen gelangen könne. Die weitere Planung wurde als Gemeinschaftsaufgabe aller Akteure betrachtet.

Die Ergebnisse dieses Akteursworkshops wurden wiederum im Rahmen eines Politikworkshops diskutiert und qualifiziert. Ergänzend hierzu wurden die Anlieger der Langstraße im Rahmen eines Spaziergangs vor Ort sowie die interessierte Öffentlichkeit im Rahmen eines Bürgerforums in den Prozess einbezogen.

Die dritte Phase des Moderationsprozesses diene abschließend der Erarbeitung eines strategischen Nutzungskonzeptes, das nunmehr seitens der RSAG vorgelegt und in der Sitzung vorgestellt wird (vgl. Anlage).

In Vertretung

Rainer Gleß
Erster Beigeordneter

Die Maßnahme

- ☒ hat keine finanziellen Auswirkungen / ist haushaltsneutral
☐ hat finanzielle Auswirkungen

Der Gesamtaufwand / Die Gesamtauszahlungen (bei Investitionen) beziffert/beziffern sich auf €.

☐ Mittel stehen hierfür im Teilergebnisplan / Teilfinanzplan zur Verfügung.

- ☐ Die Haushaltsermächtigung reicht nicht aus. Die Bewilligung von
☐ über- oder außerplanmäßigem Aufwand ist erforderlich.
☐ über- oder außerplanmäßigen Auszahlungen ist erforderlich (bei Investitionen).

Zur Finanzierung wurden bereits € veranschlagt; insgesamt sind € bereit zu stellen. Davon entfallen € auf das laufende Haushaltsjahr.